



dir einen Altar

die dünngewordene
Haut trage ich
dir nicht nach auf der Bahre
wärmt sie dich nicht

ich beuge mich
nicht über das Versagte
deiner zum Kuss
ersprödeten Lippen

noch schwären die Wutränder
deiner narbenden Worte

das Sakrament
des zehrenden Laibs deiner Liebe
und deiner Tränen bitternden Weins
fürchte ich
doch

der Quell ist versiegt

ich schöpfe
Atem genug
für uns beide

Lesen Sie [hier](#) die komplette Diskussion zu diesem Text ([PDF](#)).